Tiere im Schulzimmer

Der direkte Kontakt mit lebenden Tieren kann für Kinder äusserst förderlich sein, das heisst, die meisten Untersuchungen betonen den Gewinn, den der Mensch aus der Beziehung zum Tier zieht. Im Gegensatz dazu muss aber betont werden, dass Tiere wenig bis gar nicht vom direkten Kontakt mit Kindern profitieren.

1. Tierschutzrelevanz einer Tierhaltung im Schulzimmer

Wir raten von einer Tierhaltung im Schulzimmer aus folgenden Gründen ab:

- Der Lerngewinn der Schüler ist meistens weniger hoch als die Stressfaktoren, wie zum Beispiel Lärm, die auf die gehaltenen Tiere einwirken.
- Die Tiere werden im Schulzimmer immer in einer künstlichen Situation präsentiert, was einer Beobachtung im natürlichen Umfeld nicht gleichgesetzt werden kann.
- Da es bei vielen Tierarten nicht offensichtlich ist, ob sie leiden, Angst oder Schmerzen haben, kann es für Laien schwierig sein, den Gemütszustand eines Tieres abschliessend zu beurteilen. So bleiben zum Beispiel Meerschweinchen oder Kaninchen, die sich nicht verkriechen können oder hochgehoben werden, bei Angst regungslos sitzen und lassen wehrlos alles über sich ergehen.
- Im Vergleich zum Einsatz von Alternativen im Umfeld des Schulhauses schliesst die Tierhaltung im Schulzimmer sowohl für die Tiere als auch für die SchülerInnen schlechter ab.

Die genannten Gründe gelten auch für Versuche mit Tieren. Dazu sind unbedingt die neuen gesetzlichen Vorschriften zu beachten.
Siehe Punkt 4.

2. Alternativen zur Tierhaltung im Schulzimmer

Wir sind überzeugt, dass Kinder und Jugendliche den richtigen Umgang mit Tieren lernen können, ohne dass Tiere im Schulzimmer gehalten werden. Hier stellen wir Ihnen geeignete Alternativen vor:

- **Freilandbeobachtungen:** Die beste Art, mehr über Tiere zu erfahren, sind Beobachtungen in ihrem natürlichen Lebensumfeld, sei dies im Wald, im Feld, auf dem Bauernhof oder im Umfeld des Schulhauses.
- **Besuch wissenschaftlich geführter Zoos oder Tierparks** mit artgemässer Tierhaltung (Voraussetzung für pädagogischen Nutzen). Oft bieten die grossen, wissenschaftlichen Zoos in der Schweiz (Zoo Zürich, Zolli Basel, Tierpark Dählhölzli Bern, Tierpark Goldau und Tierpark Langenberg) auch spezielle Informationen für Lehrkräfte, didaktisch und pädagogisch aufbereitetes Material und zoopädagogische Beratungsstellen an.
  Demgegenüber vermitteln Zoos, welche lediglich eine Fülle von Tierarten «ausstellen», weder die biologischen Grundlagen noch zeigen sie, wie man mit Tieren rücksichtsvoll umgeht.
- **Besuch von Landwirtschaftsbetrieben** mit besonders tierfreundlicher Tierhaltung (Freilandhaltung) und -produktion. Anhand der landwirtschaftlichen Nutztiere kann eine Vielfalt von Themen behandelt werden wie Fortpflanzung, Tod, Lebensmittelproduktion und -qualität.

- **Rollenspiele, Geschichten und Theater** können eingesetzt werden, um das Einfühlungsvermögen anzuregen. Dies muss aber so gestaltet sein, dass die dargestellten Tiere möglichst wenig vermenschlicht werden.
- **Verwendung von Plüschtieren und echten Haltungsanlagen** wie Futtergeschirr, Bürsten, Tierspielzeug usw. So können Kinder das Einrichten eines Geheges und die Pflege von Tieren spielerisch «üben». Diese Übung dient auch als Diskussionsgrundlage für verschiedene Tierschutzfragen, zum Beispiel warum keine echten Tiere verwendet werden, was der Platzbedarf und die Bedürfnisse der Heimtiere sind usw.
- **Richten Sie einen «Wildpark der Krabbeltiere» auf dem Schulhausgelände ein.** Gut platzierte Pflanzen, Steine, Asthaufen, Laubhaufen usw. können für verschiedene Kleintiere sehr attraktiv sein. So werden Lebensräume und Nistgelegenheiten für freilebende Tiere rund ums Schulhaus geschaffen, die dann anschliessend wieder interessante Beobachtungsgelegenheiten bieten. Dies kann von kleinen (Wildbienen-Nisthilfen mit Beobachtung, Anpflanzen von Brennnesseln und einheimischen Wildblumen) bis zu grossen Projekten (Anlegen einer Magerwiese, einer Hecke, eines Weihers für einheimische Insekten und Amphibien, Bau einer Trockenmauer, Pflege von Naturschutzgebieten, Pflege von Kopfweiden) reichen.

3. Krax-Schulbesuche als Alternative

Krax besucht Schulklassen für zwei oder drei Lektionen zum Thema Tiere und Tierschutz. Die Kinder werden nicht mit schockierenden Bildern und moralisierenden Haltungen konfrontiert. Im Gegenteil, Krax soll Freude bereiten und Mut machen. Krax unterstützt die Kinder darin, selber zu denken und dadurch sinnvolle Schritte zum Wohle des Tieres zu unternehmen.

Hund

Bei den erlebnisreichen Schulbesuchen ist immer ein ausgebildeter Hund dabei. Wir erfahren, wie anspruchsvoll eine gute Hundehaltung ist, aber auch, wie viel Freude man mit einem vierbeinigen Freund erleben kann!

Heimtiere

Eine artgerechte Haltung setzt ein fundiertes Wissen voraus. Wir erarbeiten dieses Wissen im Unterricht und setzen das Erlernte praktisch um.

Nutztiere

Wir lernen die Lebensweise der Nutztiere kennen und finden heraus, wie wir durch unser Konsumverhalten das Leben der Tiere positiv beeinflussen können.

Wildtiere

Diese Schulbesuche finden im Schulzimmer oder im Wald statt und sind ausschliesslich einheimischen Wildtieren und deren Spuren gewidmet.

Bauernhoftiere auf dem Pausenplatz

Krax ermöglicht für einen Tag direkten Kontakt zu Bauernhoftieren auf dem Pausenplatz. Die Tiere werden artgerecht gehalten und können sich jederzeit in eine Ruhezone zurückziehen. Dieses Angebot kostet 250 Franken.

Meeressäuger
Die SchülerInnen erfahren viel Wissenswertes über das Leben der Wale und Delphine und stellen sich die Frage, was sie zum Schutz der Meeressäuger beitragen können.

Projektwochen
Projektwochen beinhalten meist eine praktische Arbeit wie zum Beispiel den Bau eines Igelhäuschens oder eines Bienenhotels.

4. Gesetzliche Grundlagen

Für die rechtlichen Grundlagen zu Tierversuchen und zur Haltung von Tieren im Schulzimmer kontaktieren Sie bitte das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV, www.blv.admin.ch.

5. Adressen

Geschäftsstelle
Schweizer Tierschutz STS
Krax Schule/Krax Club
Dornacherstrasse 101
Postfach 151
4018 Basel
krax@tierschutz.com
www.krax.ch

Leitung Krax Club/Krax Schule
Doris Grünig, Telefon 076 543 28 84
krax@krax.ch

6. Angebote

- Schulbesuche der Krax-TierschutzlehrerInnen
- Krax-Unterrichtsmaterial
- Krax-Mitmachmöglichkeiten für Kinder mit attraktiven Informationen und Aktivitäten rund um Tiere und Tierschutz
- Krax-Magazin als Klassensatz, erscheint 4-mal jährlich
- Informationen zu Tieren und Tierschutz (Heimtiere, landwirtschaftliche Nutztiere, Pferde, Wildtiere, Tierversuche, Tiere im Recht) bei den STS-Fachstellen (Agronomen, Zoologen, Tierärzten, Juristen)